

Table with 2 columns: 'Für Arab.' and 'Mit Postveränd.' containing subscription rates for different durations.

Ercheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Uradrucker Zeitung.

Redactions- u. Administrations-Bureau

Redaction address: Wien, im Winterlichen Ringgebäude, 1. Stof.

Delegationsbericht.

Wien, 29. Jänner.

(V. Sitzung.)

Der Zuschauerraum überfüllt. Links an der Wand, neben der Journalistenbank, sind drei Stühle für die ungarischen Minister hingestellt.

Ein gangs der Sitzung bringt der Präsident in Erinnerung, aus welchem Grunde selbe nicht wie angesetzt gewesen um 11 Uhr, sondern erst um 1 Uhr beginnen kann.

Es wird das Protocoll der jüngsten Sitzung, zugleich der Protocollauszug über den Empfang der ungarischen Delegation bei Sr. Majestät verlesen und authentisirt; hierauf meldet der Präsident, daß Coloman Tisza und Georg Klapka schriftlich anzeigen, sie seien zeitweilig krankheits halber verhindert zu erscheinen; es wird verfügt, daß für dieselben die Ersatzmänner Dr. Albert Wodianer und Ludwig Pap einzutreten haben.

Sodann berichtet der Präsident, daß von zwei Seiten Interpellationen angemeldet seien, und fordert die Interpellanten auf, sich zu erklären.

Es erhebt sich: Col. Ghyecz. An die gemeinsamen Minister, welche das Budget überreichten, wünsche ich in meinem und im Namen folgender Unterzeichneten: Sam. Bónis, Mor. Perczel, Paul Szentágh, Gabr. Bárády, Stef. Esterházy, Waresn Ludw. Simonyi, Peter Szék, Graf Gabr. Bethlen und Emil Manojlovics nachfolgende Interpellation zu richten.

Dieselbe ist bereits in ihrem Texte motivirt, es ist daher nicht meine Absicht, dieselbe hier zu begründen und ich beschränke mich auf deren Vorlesung (liest).

Interpellation an die das Budget überreichenden gemeinsamen Minister!

Die Delegation kann nur mit einem gesetzlich constituirten Ministerium in Berührung stehen, kann nur von diesem Vorlagen entgegennehmen. Das Ministerium hat sich nicht gesetzmäßig constituirt, denn:

1. Obwohl es bei dieser Delegation als „gemeinsames Ministerium“ seine Vorlage machte, bedient es sich doch in der Vorlage an die Delegation der übrigen Länder Seiner Majestät, so wie auch in den sonstigen amtlichen Rundgebungen des Titels eines Reichsministeriums und eines Reichskanzlers, Titel, wie sie unserm Gesetze fremd und mit der Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der Länder der ungarischen Krone unvereinbar sind.

2. Ist hinsichtlich seiner Mitglieder und seines Personales die gesetzliche Parität zwischen den Ländern der ungarischen Krone einerseits und die übrigen Länder Seiner Majestät andererseits nicht vorhanden, wie sie durch das Gesetz vom Jahre 1867, XII. G. N., 28. §. in Bezug auf die Handhabung der gemeinsamen Angelegenheiten zur unerlässlichen Bedingung gemacht wird.

3. Es besitzt (szöveg: „foglal magában“) einen gemeinsamen Kriegeminister, welcher in dem XII. G. N. vom 3. 1867 unter den dort benannten Ministerien nicht erwähnt wird.

Die Unterzeichneten fordern demnach die das Budget vorlegenden Herren Minister auf, das Gesetz in Ausführung zu bringen und zu veranlassen, daß die erwähnten gesetzwidrigen Benennungen in keinerlei Vorlagen und Rundgebungen gebraucht werden. Die Unterzeichneten bitten um Erklärung und Aufklärung in der Richtung, warum bezüglich dessen, worauf sich die Punkte 2 und 3 beziehen, das Gesetz nicht befolgt werde und sind der Ueberzeugung, daß die eingereichte Budgetvorlage nur nach Erlangung einer vollständig befriedigenden Antwort in Verhandlung genommen werden könne.

Ich erlaube mir hiemit die Bitte zu stellen, daß diese Interpellation dem gemeinsamen Ministerium überreicht werden möge. Nach ihm nimmt Kerkápolvi das Wort:

Diejenige Interpellation, welche ich die Ehre habe in meinem und meiner Gesinnungsgenossen Namen zu stellen und vorzulesen, bezieht sich ebenfalls auf jene zwei Fragen, welche durch die soeben vorgelesene Interpellation angeregt wurden und enthält gleichfalls ihre Motivirung in sich, so daß auch ich mich jeder weiteren Begründung enthalten kann. (liest.)

Interpellation

an das gemeinsame Ministerium, betreffend die von den Mitgliedern desselben gebrauchten Titulaturen (czimeket).

Nachdem der Gesetzkartikel XII. vom Jahre 1867 nur „gemeinsame“ und keine „Reichsminister“ kennt, ja nachdem auch das Gesetz der übrigen Länder Sr. Majestät über die gemeinsamen Angelegenheiten solche nicht kennt, da dieses Gesetz mit dem oberrwähnten Gesetze, in Folge gegenseitigem Uebereinkommen, vollständig übereinstimmt; nachdem ferner der Gebrauch des Titels eines „Reichsministers“ in Hinsicht der Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der ungarischen Krone besorgniserregend ist, insofern als derselbe den Ministern einen solchen Wirkungskreis zu vindiciren scheint, welcher denselben nach dem Gesetze nicht gebührt: so stelle ich an die Mitglieder des gemeinsamen Ministeriums die Anfrage, wie es geschehen konnte, daß, während in der, der Delegation der ungarischen Krone eingereichten Vorlage sich die Minister „gemeinsame Minister“ nennen, sie sich in den Vorlagen an die Delegation der übrigen Länder Sr. Majestät sowie auch in sonstigen amtlichen Rundgebungen des Titels „Reichsminister“ bedienen.

Zweite Interpellation Kerkápolvi's und Genossen an das gemeinsame Ministerium, betreffend die Organisation des Ministeriums.

Nachdem das gemeinsame Ministerium mit der Delegation der ungarischen Krone nach dem Gesetze unmittelbar in Berührung zu stehen hat, und es consequenterweise so eingerichtet werden muß, daß diese Berührung, welche auch durch den schleunigen Gang der Geschäfte notwendig ist, ohne Hindernisse erfolgen könne, so stelle ich an das gemeinsame Ministerium die Anfrage, ob es in dieser Beziehung gesonnen sei, die erforderlichen Vorkehrungen zu treffen.

Der Präsident erklärt, daß diese Interpellationen ins Protocoll aufgenommen und mit diesem zugleich dem gemeinsamen Ministerium zugeteilt werden sollen.

Székcsen erhebt dagegen die Einwendung, daß die Eine dieser sogenannten Interpellationen, nämlich die Ghyecz's, eigentlich den Character einer Interpellation nicht besitzt, indem in ihr ein bestimmt formulirter Antrag enthalten sei, was mit dem Wesen der Interpellation nicht übereinstimme. Wenn das richtig sei und wenn die Versammlung diese keine Ansicht theile, so dürfe der vom Präsidenten soeben vorgelesene Vorgang bezüglich der ersten Interpellation nicht richtig sein, vielmehr wäre es nöthig, dieselbe als das zu behandeln, was sie ist, nämlich als Antrag; dann sei es aber geboten, sie vorher in Druck legen zu lassen.

Ghyecz y entgegnet, daß seine Interpellation mit Nichten einen formulirten Antrag enthalte; es hätten in ihr die Unterfertiger bloß ihrer subjectiven Ansicht Ausdruck verliehen, was dem vielleicht später zu fassenden Beschlusse in keinerlei Weise vorgreife. (Allgemeine Zustimmung.)

Der Präsident wiederholt seine frühere Aeußerung betreffs der Interpellationen.

Auf der Tagesordnung steht die Wahl eines Vicepräsidenten, zweier Schriftführer, der ständigen Budgetcommission (für das Budget des Hauses) und der ständigen Diariumprüfungscommission.

Zum Vicepräsidenten wird mit 47 unter 56 abgegebenen Stimmen Graf Ladislaus Csáky gewählt. (Gegenrufe.) Der Neugewählte dankt in kurzen Worten für das in ihm gesetzte Vertrauen. Zu Schriftführern werden Paul Kajner (Obergespan) mit 52, Carl Kerkápolvi mit 51 Stimmen unter 56 abgegebenen Stimmen gewählt.

Kajner, der irrthümlich versteht, er sei mit Stimmeneinhelligkeit erwählt, protestirt dagegen, da er mitgestimmt und nicht sich selbst gewählt habe. (Heiterkeit.) Der Präsident klärt ihn auf.

In die Budgetcommission werden gewählt: Graf Anton Szapáry mit 55, Graf Welfg. Bethlen mit 55 und Emerich Ivánka mit 52 unter 56 abgegebenen Stimmen.

In die Diariumprüfungscommission sind gewählt: Johann Faur und Leopold Fülöp mit 55, Gabriel Lator und Bar. Ludwig Simonyi mit 54, Paul Szentágh mit 52, Graf Johann Zichy mit 51 unter 56 abgegebenen Stimmen.

Nun fragt der Präsident, ob die Versammlung wünsche, daß der zweite Gegenstand der Tagesordnung (die Budgetvorlage) sofort oder an einem nächsten Sitzungstage aufgenommen werden soll. (Rufe: „übermorgen“.)

Graf Gabriel Szapáry bemerkt, daß zwischen der Berathung und Aufnahme eines Gegenstandes der Tagesordnung ein Unterschied obwalte; die Berathung müsse vorhergehen. (Zustimmung seitens der meisten Mitglieder aus dem Oberhause. Widerspruch seitens der Delegirten aus dem Unterhause.)

So müssig. Also der Gegenstand steht für übermorgen auf der Tagesordnung. (Rufe: Es soll kein Tag bestimmt werden. Gegenrufe: Es bleibe bei des Präsidenten Aeußerung.)

Ghyecz. Zu den an das Ministerium gerichteten beiden Interpellationen sind an dieses Fragen gestellt, vor deren Beantwortung, meiner Ansicht nach, die Budgetvorlage nicht in Angriff genommen werden sollte. (Widerpruch.) Ich will den Willen der Majorität nicht einschränken, doch da jedes zur Ueberzeugung gewerbene Princip gewisse Consequenzen nach sich zieht, muß ich auch jetzt bemerken, daß wenn vor der zur Behandlung der Vorlage festgesetzten Zeit die Antwort auf die Interpellation nicht erfolgt, diejenigen, welche die Interpellation mit mir unterschrieben, gehindert wären, an den Berathungen Theil zu nehmen.

Graf Andrásy. Obwohl die Interpellation an das gemeinsame Ministerium und nicht an mich gerichtet ist, glaube ich doch, da es sich hier um das Vorgehen der parlamentarischen Regierung handelt, nur von meinem Rechte Gebrauch zu machen, wenn ich mir erlaube, darauf aufmerksam zu machen, daß die soeben erwähnte Procedur keine ganz correcte wäre, welcher Ansicht, wie mich bedünkt, auch die Majorität dieser Versammlung ist. Es ist ganz in der Ordnung, daß an das Ministerium Interpellationen gerichtet werden, und dieses ist auch verpflichtet, dieselben zu beantworten. Wenn die Antwort befriedigt, so entfällt die Sache, befriedigt sie nicht, dann treten die gesetzlichen Bestimmungen hierüber in Kraft. Doch halte ich es für parlamentarisch uncorrect, daß die Versammlung ihre Arbeiten nicht aufnehmen sollte, bevor die Antwort eingetroffen. Daß der geehrte Vorredner der Ansicht ist, dies würde ihn verhindern an den Berathungen theilzunehmen, bedauere ich. Doch bitte ich zu bedenken, daß auch den Ministern zur Abgabe ihrer Antwort Zeit gelassen werden muß, da dieselbe nicht von Einem allein abhängt, sondern gemeinsam verabredet werden muß. Auch dies ist ein Grund, daß ich die geehrte

Commission bitte, den Gegenstand übermorgen in Angriff zu nehmen.

Perczel bedauert, daß es zu dieser Discussion gekommen sei; hätte man einfach des Präsidenten Vorschlag angenommen, so wäre die Sache mit ihren Schwierigkeiten entfallen. Wenn das gemeinsame Ministerium schon als in gesetzlicher Form constituirt betrachtet werden könnte, hätte der Minister Recht. Doch die Interpellation enthalte eben die Beschwerde, daß das Ministerium nicht gesetzlich sei. Und jetzt, im ersten Entwicklungsstadium, sei es um so notwendiger, diesen Schritt wohlweislich zu erwägen, da so zahlreiche Mitglieder sich sonst verhindert sähen, an den Berathungen theilzunehmen. Auch hege nicht die Meinung allein, sondern die Gesammtheit der Mitglieder wegen der ungesetzlichen Benennung des Ministeriums Besorgnisse. Eben in Interesse der Dynastie, des Landes und der Gesammmonarchie sei es notwendig, diese Principienfrage rasch zu erledigen.

Es wird einfach die nächste Sitzung für übermorgen 11 Uhr angesetzt und nach vorheriger Authentification des heutigen Sitzungsprotocolls, welche notwendig ist, um letzteres sofort dem gemeinsamen Ministerium zustellen zu können, die Sitzung kurz vor 3 Uhr geschlossen.

(Reichsraths-Delegation.)

Wir haben über zwei Sitzungen der Section für das Kriegsbudget zu berichten; wovon die erstere vorwiegend dem Budget für die Marine, die zweite jenem der Landarmee gewidmet war. Der Berichterstatter für das Marinebudget scheint nach den Aeußerungen, welche er vorgebracht, der Ansicht zu sein, daß die dafür angesetzte Ziffer im Kriegsbudget nicht nur nicht zu hoch gegriffen sei, sondern aus Rücksicht für eine kräftige Entfaltung unserer Marine noch erhöht werden müsse. Eine eigentliche Discussion über die einzelnen Positionen fand nicht statt.

In der zweiten Sitzung interpellirte der Berichterstatter Demel den anwesenden Kriegeminister und den Generalkriegs-Commissär Früh, und ließ deutlich erkennen, daß derselbe in mehreren Abtheilungen des Kriegsbudgets Ersparungen als möglich und durchführbar erachte. Die anwesenden Regierungsvertreter äußerten sich im Allgemeinen dahin, daß bei der gegenwärtigen Organisation eine Ersparung an der ohnedies im Budget bedeutend herabgeminderten Ziffer des Erfordernisses für die Landarmee nicht wohl zu erzielen sei, was jedoch in einer spätern Zeit, wenn die bereits in Aussicht genommenen neuen Organisationen durchgeführt sein werden, allerdings möglich sein werde.

Die von einem Wiener Blatte gebrachte Nachricht über das Zusammentreten der Obmänner und Berichterstatter der Sectionen des Budgetauschusses behufs einer Verständigung mit der ungarischen Delegation zur Vereinbarung eines gleichförmigen und gleichzeitigen Vorgehens bei der Berathung des Budgets ist, wie der „Reichsraths-Correspondenz“ mitgetheilt wird, darauf zu reduciren, daß man allerdings in Schoße der reichsräthlichen Delegation die Zweckmäßigkeit einer solchen Vereinbarung angeregt hat, die Ausführung jedoch dem Zeitpunkte vorbehält, in welchem von der ungarischen Delegation ein Budgetauschuß gewählt sein wird. Dies dürfte allem Anscheine nach in der heute stattgefundenen Plenarsitzung der ungarischen Delegation der Fall sein, auf deren Tagesordnung die Berathung über die formelle Behandlung dieser Regierungsvorlage steht.

Wenn die Nachrichten aus den Sectionssitzungen der Delegation etwas spärlicher ausfallen, so hat dies seinen Grund darin, daß im Schoße der Section für das Kriegsbudget beschloffen wurde, die möglichste Discretion zu beobachten.

Aus glaubwürdiger Quelle vernimmt das „N. Fremdbl.“, daß die ungarische Delegation entschlossen ist, die Gehalte, welche die Cardinale Reichsach und Silvester in Rom von der österreichischen Regierung erhalten, zu streichen. Es ist in den Kreisen dieser Delegation die Meinung ausgesprochen worden, daß der auf Ungarn entfallende Beitrag für diese Gehalte viel besser, recht und zweckmäßiger auf Verbesserung der Existenz protestantischer Geistlichen verwendet werden könnte.

An Seine k. k. apostolische Majestät.

Bericht

des königlich ungarischen Ministers für Ackerbau, Industrie und Handel über den volkswirtschaftlichen Zustand Ungarns im Jahre 1867.

Allergnädigster Herr!

Als Euer Majestät Minister für Ackerbau, Industrie und Handel in erster Linie berufen, über die materielle Entwicklung des Landes zu machen, erachte ich es für meine Pflicht, Eurer Majestät am Schluß des Jahres ein allgemeines Bild der auf volkswirtschaftlichem Gebiete gemachten Wahrnehmungen zu entwerfen, und in dasselbe auch jene Details einzubeziehen, welche ich theilweise anlässlich specieller Fälle Eurer Majestät bereits zur allerhöchsten Kenntniß zu bringen mir erlaubte.

Den Zeitabschnitt, welchen mein Bericht umfaßt, bilden vorzugsweise jene neun und ein halb Monate, welche seit der Uebertragung der Leitung der öffentlichen Angelegenheiten des Landes an das verantwortliche Ministerium Eurer Majestät verstrichen sind.

Als die gegenwärtige Regierung ihre gesetzmäßige Wirk-

Table with 2 columns: 'Vor...' and 'Nach...' containing various numerical data.

Vertical text on the left margin: 'Während...' and other small notices.

samkeit begann, mußten wir vermuthen, daß die stattfindende Neugestaltung die Nation längere Zeit hindurch ausschließ- lich auf dem Gebiete der Politik beschäftigen werde: daß die Organisation der Comitats und Städte, die Umgestaltung des Gemeindelebens, die Wahlen der Beamten und Depu- tirten — ebenjoviele Freudenfeste über die Erfüllung pa- triotischer Wünsche — die Aufmerksamkeit und Thätigkeit der Nation ausschließlich und dauernd auf dem bewegten Felde des öffentlichen Lebens in Anspruch nehmen werden. Andererseits aber, obwohl wir nicht zweifeln, daß das durch die Gerechtigkeitsliebe Eurer Majestät und die weise Mäßi- gung der Nation geschaffene Werk, von der großen Mehr- heit der Nation mit Vertrauen begrüßt, und somit die Ver- besserdung der materiellen Thätigkeit, besonders aber der Industrie und des Handels geschaffen sein wird, mußten wir dennoch, den vorsichtigen und zurückhaltenden Character der industriellen und mercantilen Welt kennend, voraussetzen, daß die erste Zeit bloß zur Orientirung und zur Beurtheilung des Kaufes der Dinge verwendet werden, und erst dann die eigentliche Arbeit beginnen werde.

Doch kaum war die erste Bewegung des Ueberganges verüber, kaum war der Neugestaltungsproceß des öffentlichen Lebens vollzogen, so entfaltete sich eine Regsamkeit, welche mit Sicherheit wohl kaum Jemand hätte voraussetzen können.

Es war dies eine Folge davon, daß mit dem Zustan- dekommen des die Weisheit Eurer Majestät und der Na- tion in gleicher Weise verkündeten Werkes das vollste Ver- trauen augenblicklich hergestellt war, und die frühere zög- ernde Zurückhaltung durch den festen Glauben an die Dauer- haftigkeit des constitutionellen Lebens in das Gefühl der Sicherheit und des Muthes umgewandelt wurde.

Ich kann meinen allerunterthänigsten Vortrag mit kei- nem freudigeren Ereigniß beginnen, als wenn ich vor Allen des reichen Segens gedenke, mit welchem der Himmel im verfloffenen Jahre beinahe alle Gegenden des Landes durch eine ergiebige Ernte gesegnet hat.

Die Folge hiervon war, daß unser Handel und haupt- sächlich der Export große Dimensionen annahm, und hiedurch dem Lande beträchtliche Capitalien zugeführt wurden, welche beinahe sämtlichen Classen der Bevölkerung zu Gute ka- men, und einen allseitig günstigen Einfluß ausübten.

Die ackerbautreibende Classe war zwar genöthigt, mit einem großen Theile des Ertrages die Ausfälle der verflo- ssenen 4—5 Mißjahre zu decken, sie mußte rückständige Steuern nachtragen, von den verfloffenen Jahren herrührende Privatschulden tilgen, veräußerte Investitionen nachholen; trotzdem aber hatte sie ihren Antheil, und zwar einen be- trächtlichen Antheil an dem Segen dieses Jahres; denn die Wunden, die die Vergangenheit schlug, wurden größtentheils geheilt, und so Gutes auch in Hinblick dem Lande seinen Seg- en zuwendet, und der Preis der Cerealien auf jenen des Jahres 1864/5 nicht zurücksinken sollte, dürfen wir zuver- sichtlich hoffen, daß auch die Zeit der productiven Investiti- onen gekommen sein wird, welche die heimische Landwirth- schaft noch lange, lange Zeit beschäftigen wird.

Das erwähnte Steigen der Anfuhr hat aber auch zu- gleich eine Capitalbildung ermöglicht, und die Thatsachen, welche dieser unmittelbar auf dem Fuße folgten, liefern den erfreulichen Beweis, daß der Character der Nation der ge- derlichen Richtung des Zeitgeistes sich willig anschließt; daß, was Arbeitsamkeit und die Günst des Himmels verlieh, nicht in den fegenlosen Händen träger Unthätigkeit und Leichtfer- tigkeit zu Nichts wird, sondern sich zum wirksamen Mittel des materiellen Aufschwunges gestaltet.

Das Capital sucht nach fruchtbringender Anlage — nützliche Investitionen zeigen sich überall, neue lebensfähige Unternehmungen entstehen in allen Richtungen, geringere und höhere Capitalien, kleinere und größere Grundbesitzer, Ge- werbs- und Handelsleute begeben sich in Vereinen und Ge- sellschaften, Unternehmungen und Anstalten, um dem Wohl- stande des Landes neue Quellen zu eröffnen.

Dies veranlaßt, wurde ich bemüht sein, in der nach- stehenden Schilderung die auf dem volkswirtschaftlichen Ge- biete wahrgenommenen Bewegungen und den Aufschwung, welchen unsere volkswirtschaftlichen Verhältnisse in jüngster Zeit genommen haben, Eurer Majestät zu veranschaulichen und hierbei auch jenes Einflusses gedenken, welchen die Re- gierung vermöge ihrer gesetzlichen Stellung und bei den ge- gebenen Verhältnissen auf die wirtschaftliche Entwicklung des Landes ausüben konnte.

Eines der untrüglichen Zeichen des volkswirtschaftli- chen Fortschrittes ist die Zunahme im Telegrafens- und Postverkehr.

Eurer Majestät Ministerium für Volkswirtschaft hat am 1. Mai 1867 die Leitung des Post- und Telegrafens- wesens in Ungarn und Siebenbürgen übernommen. Im Augen- blick der Uebernahme blieb — ich gestehe es — auch in mir eine gewisse Besorgniß zurück, ob während der Durchfüh- rung der mit so vielen Schwierigkeiten verbundenen Absen- derung nicht das Interesse des Verkehrs in diesen beiden Zweigen einigermaßen leiden dürfte?

Es gelang jedoch, die Uebernahme in solcher Weise zu bewerkstelligen, daß seit Uebertragung der Leitung an die un- garische Regierung das erwähnte Interesse in keiner Weise beschädigt wurde, und der Verkehr nicht nur nicht litt, son- dern sogar lebhafter ward und sich in allen Theilen des Landes hob.

Einen Beweis hierfür liefert der Umstand, daß der für Ungarn und Siebenbürgen präliminirte Bruttoertrag des Postgeschäftes von 2.660.651 fl. pro 1867, wiewohl die Jahr- postgebühren, welche ein Drittel des Gesamtertrages bilden, seit 15. März um 25 pCt. im Durchschnitt herab- gesetzt wurden, thatsächlich nicht nur gedeckt sein wird, was in der Regel nicht zu geschehen pflegte, sondern es sich aus den bereits eingelangten Rechnungen der ersten drei Quartale schließen läßt, den Voranschlag wahrscheinlich um 5 pCt. übersteigen dürfte.

(Fortsetzung folgt.)

Neuestes.

Agram, 29. Jänner. Im heutigen Landtage wurde über die Bitte des Abgeordneten Buccari's beschloffen, eine Repräsentation an den Kaiser wegen Amnestirung zahlreicher dertiger Recrutirungsflüchtlinge abzuschicken. Die Adresse

wurde auch in dritter Lesung angenommen und beschloffen, diese durch eine Deputation, bestehend aus dem Bischof von Eger, dem Grafen Bejacevics, nach Wien etc. Bedecovics und dem Grafen Bejacevics, nach Wien abzusenden. Morgen erfolgt die Wahl der Regnicolardepu- tation.

Berlin, 29. Jänner. Der „Staatsanzeiger“ berich- tet: Der König hat die Adresse der Katholiken entgegenge- nommen und der Deputation geantwortet: Er werde sich bemühen, durch die Politik Preußens das Interesse der ka- tholischen Unterthanen in der Würde und Unabhängigkeit des Papstes zu wahren.

Paris, 28. Jänner. Die „France“ sagt, daß sehr ernste Gerüchte bezüglich Italiens im Umlaufe sind. Man sprach gestern, daß König Victor Emanuel einen Staats- streich ausgeführt habe, daß die Kammer aufgelöst seien. Alles läßt fürchten, daß in Italien Stürme auszubrechen drohen.

Florenz, 29. Jänner. Prinz Humbert hat sich mit Margaretha, Tochter des Herzogs von Genua, verlobt.

Rom, 28. Jänner. Das „Giornale di Roma“ schreibt: Deutschland schließt sich den katholischen Demonstrationen anderer Nationen in der Lebensfrage der Unabhängigkeit des Papstes an. Die Adresse der Katholiken Preußens an den König, die Beschlüsse der Universität Münster zu Gunsten des Papstes, die nach Rom geschlossenen Gaben, die Adresse in München an den König von Baiern — alle diese Re- sultate rühren den Papst und trösten ihn über das kirchen- schänderische Gebahren unvernünftiger und undankbarer Söhne. Der Papst dankt Gott für die Eintracht der Gläubigen und segnet alle Jene, welche an den Demonstrationen theil- nehmen.

London, 29. Jänner. Die „Morning-Post“ schreibt: Graf Apponyi wird kommende Woche erwartet. Seine ita- lienische Reise hatte Privat-Angelegenheiten zum Zweck.

General Cialdini weigert sich aus persönlichen Grün- den, den Gesandtschaftsposten in Wien anzunehmen. Dasselbe Blatt sagt: Die Lage Italiens dürfte die Wiederaufnahme des Conferenzplanes des Kaisers Napoleon ermöglichen. Graf Derby befindet sich besser.

Dublin, 28. Jänner. Eine Fenierbande hat den Mar- telsturm in Waterford attackirt; dieselbe entflo, als die Besatzung Feuer gab. Mehrere Fenier sollen angeblich ver- wundet sein. Sullivan, Herausgeber der „Westw News“, wurde den Missethätigen zugewiesen. Der Fenier Mullany sagte gegen die Mitgefängenen aus:

Constantinopel, 28. Jänner. Der Aufenthalt Ali Pascha's auf Creta hat sich wegen Einführung eines libe- ralen Verwaltungssystems als das bisherige erwiesen, verzögert.

Außerordentliche Generalversammlung der städt. Repräsentanz.

Arad, 30. Jänner.

(Sitzung vom 29. Jänner.)

Vorsitzender: Bürgermeister, Herr Nél Péter.

Vor Uebergang zur Tagesordnung bringt der Vorsitzende den Beschluß der Versammlung in Erinnerung, daß die Authentication gleich am folgenden Tage nach einer Sitzung, u. zw. von der Generalversammlung selbst vorgenommen werde; nun aber habe am 27. d. M. keine Sitzung statt- finden können, weil sich keine beschlußfähige Anzahl von Mit- gliedern der Repräsentanz eingefunden hatte. Redner weist darauf hin, wie durch einen solchen Vorgang die dringend- sten Geschäfte unerledigt bleiben müssen, und ermahnt die Repräsentanz, sich zahlreich zu den Sitzungen einzufinden, um ähnliche Störungen in Zukunft hintanzuhalten.

Es folgt nun die Verlesung und Authentication des Sitzungsprotocolls vom 25. d. M.

Bei der großen Bedeutung, welche die Beschlüsse dieses Protocolls für unsere Stadt in Anspruch nehmen können, halten wir uns verpflichtet, das ganze Protocoll gesondert seinem vollen Inhalte nach zum Abdruck zu bringen.

Zu jener Stelle des Protocolls, welche von der anzu- suchenden Bewilligung des Festungscommando's zu dem Bau der in Rede stehenden Spiritusfabrik handelt, bemerkt Bettelheim, daß er eine solche Bewilligung anzuse- hen nicht für nöthig halte; da das Festungscommando nur innerhalb der 300 Klafter betragenden Demarcationslinie um eine solche Bewilligung anzugehen sei, die zu erbauende Fabrik aber außerhalb dieser Linie sich befinde.

Vorsitzender weist auf den analogen Vorgang beim Bau des Bahnhofes hin, der auch nicht in dieser Linie liege und der doch erst nach längeren Verhandlungen mit dem Festungscommando gebaut werden durfte. Aus diesem Grunde haben denn die Actionäre sowohl, wie auch die Repräsen- tanz beschloffen, um den Bau der Fabrik nicht zu hindern, mit dem Festungscommando sich in's Einvernehmen zu setzen.

Török Gabor wünscht, daß man, um das Unterneh- men keinem Hinderniß preiszugeben, sich zwar mit dem Fe- stungscommando in's Einvernehmen setzen, gleichzeitig aber auch eine Verwahrung im Protocoll zum Ausdruck bringen möge; da das Festungscommando nur innerhalb der erwäh- nten 300 Klafter eine Baubewilligung zu erteilen oder zu verweigern berechtigt sei. In diesem Sinne wird denn auch der Beschluß gefaßt.

Es kommt hierauf der eigentliche Gegenstand der Ta- gesordnung: das Präliminare für das laufende Jahr zur Verabreichung.

Vorsitzender erörtert in einem eingehenden Vortrag das ganze Präliminare, indem er es in verschiedene Classen theilt und schließlich dessen Annahme empfiehlt, welche denn auch mit unwesentlichen Modificationen des Voranschlages erfolgt.

Ein Gesuch des Grundbuchführers Herrn Dracsay Zsiga: ihm den ihm von der Repräsentanz im Jahre 1861 bewilligten Gehalt, der von den provisorischen Gewalten ihm verkürzt wurde, wieder zu bewilligen, wurde zustimmend er- ledigt.

Vorsitzender bemerkt, daß er im Interesse der Stadt nach Pest zu reisen genöthigt sei, wo ihm Amtsgeschäfte wohl an drei Wochen festhalten werden, da nun alle Sena- toren mit der im Zuge befindlichen Conscriptio vollauf be-

schäftigt wären, so erbitte er sich die Erlaubniß, sich wäh- rend seiner Abwesenheit durch den Herrn Stadtrichter Pullo vertreten lassen zu dürfen.

Die Versammlung gibt diesem Ansuchen unter lauten Eisenrufen seine Zustimmung.

Die städt. Pächter, die Herren: Wolf Friedmann und Sigmund Hirschl, zeigen an, daß die königl. ung. und Finanzprocuratur ihnen verboten habe, den Pachtzins für das nächste Quartal an die städt. Cassa abzuführen, daß sie jedoch bereit wären, dies dennoch zu thun, wenn die Stadt die Consequenzen hierfür auf sich nehme.

Da nun die Stadt auf die Eingänge ihrer Pachte- jecte angewiesen ist, so wurde beschloffen, die Herren Pächter zu verständigen, ihren Pachtzins nur an die städt. Cassa ab- zuführen. Gleichzeitig wurde der Oberfiscal betraut, im Falle eines hierdurch entstehenden Proceßes die Pächter zu verteidigen.

Nachdem die Tagesordnung hiermit erschöpft war, wurde die Authentication auf Donnerstag den 30. d. M. Nachmittags 4 Uhr festgesetzt und hierauf die Sitzung ge- schloffen.

Protocoll

der am 25. Jänner l. J. abgehaltenen außerordentlichen General- versammlung des Repräsentantenkörpers der k. Freistadt Arad.

Zur Verlesung kam der ausführliche Bericht der, in Folge eines Gesuches der ersten Araber Spiritus-Actienges- ellschaft, um künftige Ueberlassung des an der Radnaer Straße gelegenen, 151278 Quadrat-Boch umfassenden Grund- bes, mittelst Beschluß 3. 1867 zur Besichtigung des Grund- bes und Abgabe eines erschöpfenden Gutachtens über dieses Gesuch delegirten Commission.

Beschluß.

Der städtische Grundcomplex, um dessen künftige Ueber- lassung angefragt wird, befindet sich laut abgehaltener Be- sichtigung neben der Radnaer Straße, zwischen dem Beros- schen Weingarten und der Gemeindegewandweide des benachbar- ten Mikalaka; derselbe beträgt laut der durch die Commission vorgenommenen Nachmessung 151278 Quadrat-Boch, wo- von einen Theil gegenwärtig Herr Julius Söly in Pacht besitzt, der andere Theil aber wird in Folge seiner Isolirung als Weideplatz, von den Marktbesuchern größtentheils dazu benützt, um dort Feuer anzumachen und ihr Vieh weiden zu lassen; ein Biertheil dieses sogenannten Weidegrundes wurde einst zum Ziegelschlag benützt und wurde somit voll Gruben, der ganze Grund aber durch den Holtmárosgraben in drei Theile getheilt befunden.

In Erwägung nun, daß die Zeit, wo dieser Grund- complex zu Hausgründen verwerthet werden könnte, nicht so bald eintreten dürfte, und auch in diesem Falle, wegen der hier nothwendigen Auffüllungen, eine außerordentliche Stei- gerung seines Werthes mit Gewißheit nicht zu erwarten sei; in Erwägung ferner, daß auf Grundlage der seitens der Petenten zu emittirenden Actien, wodurch die Gesellschaft über ein Capital von 600.000 fl. disponirt, durch die auf diesem Complex zu erbauen beabsichtigte Spiritusfabrik approximativ die Möglichkeit einer täglichen Aufarbeitung von 2000 Megen Getreide angehofft werden und der jetzt schon be- rechnete Lebhaftigkeit erlangen kann, sowie durch die stän- dige Beschäftigung von 300 bis 400 Arbeitern und rückwärt- tend auf alle Zweige der hiesigen Industrie, welche die rasche Hebung dieser jungen Stadt bewirkt, eine neuere Entwicklungsgrundlage geboten wird;

in Erwägung endlich auch, daß der durch die Gesell- schaft freiwillig angenommene Perennalpreis von 60 kr. pr. Quadratklaster, somit von 960 fl. pr. Catastralkoch, den ge- gewöhnlichen Werth des Grundes weit übersteigt, und aus Rücksicht dessen die gänzliche Veräußerung dieses Complexes mit großer Stimmenmehrheit zwar beschloffen wurde, so wird doch, dem ausgesprochenen Princip der Stadtcommunität entsprechend, das Vermögen der Stadt zu veräußern und dann den Kaufpreis oder dessen Zinsen zu anderen Zwecken, wenn auch auf noch so kurze Zeit zu verwenden, unter keinen Um- ständen gestattet; insofern also, bis die Stadt einen ander- weitigen Kauf abschließen könnte, wird beschloffen, das für diesen Complex einfließende Capital zumstragend in der hiesi- gen Sparcasse zu deponiren.

Der Antrag der Commission wäre, daß die Veräuße- rung dieses Complexes ohne Vicitation abgeschlossen werde, und obgleich die Generalversammlung dies in dem vorliegen- den Falle mit ruhiger Ueberzeugung thun könnte, so wird doch, da bei dem öffentlichen Besitz nie genug Vorsicht an- gewendet werden kann, und damit nicht für die Zukunft aus diesem Fall eine Consequenz für einen spätern abgeleitet werde, die Veräußerung im Vicitationswege und mit Einse- lung der Genehmigung der Regierung mit dem Bemerkten zur namentlichen Abstimmung gebracht, daß die hiebei in der Generalversammlung anwesenden Interessirten sich der Ab- stimmung zu enthalten haben, und da 30 Mitglieder*) der Generalversammlung die Abhaltung der Vicitation und nur 25 eine Veräußerung ohne dieselbe wünschen, so wird die Veräußerung dieses Grundcomplexes im Vicitationswege mit Majorität beschloffen.

Die Vicitation wird unter den in dem Commissionsan- trag enthaltenen und weiter unten angeführten modificirten Bedingungen am 10. Feber l. J. abgehalten, als Ausdrucks- preis werden 60 kr. pr. Quadratklaster mit der ausdrück- lichen Erklärung festgesetzt, daß unter diesem Preis das Re- sultat der Vicitation nicht genehmigt wird, außerdem sind die Vicitanten verpflichtet, 10 pCt. von dem Kaufpreis des gan- zen Complexes als Neugeld zu erlegen, und müssen sie sich gegen Verlust des Neugeldes dahin verpflichten, auf diesem Territorium eine Spiritusfabrik zu erbauen, sowie 24 Stun- den nach herabgelangter Genehmigung der Vicitation von Seite des h. k. ung. Ministeriums des Innern, respective nach Verständigung hievon, den ganzen Kaufschilling in die städtische Cassa einzuzahlen. Mit der Involzugsetzung dieser Vicitation wird gegen seinerzeitige Berichterstattung der Ma-

*) Wir haben die Namen der Repräsentanten, welche für die Vicitation abgehalten werden, nicht angegeben, weil sie in unserem Bericht über die diesjährige Generalver- sammlung bereits ausführlich mitgetheilt sind. D. Red.

... sich wähl- richter Bullio unter lauten ... Friedmann königl. ung. ... illing für das ... en, daß sie ... die Stadt ... er Pachter ... eren Pachter ... et. Cassa ab- ... betr. in ... Pachter zu ... chöpft war, ... 30. d. M. ... Zigung ge- ... chen General- ... reitstadt Arad. ... cht der, in ... us-Actienge- ... der Radner ... enden Grun- ... g des Grun- ... über dieses ... usliche Ueber- ... haltener Be- ... dem Boros'- ... es benachbar- ... Commission ... at-Joch, wo- ... ly in Pacht ... iner Melirung ... reittheils dazu ... Vieh weiden ... Weidgrundes ... ree somit voll ... temaregraben ... ier Grund- ... bante, nicht so ... wegen der ... dentliche Stei- ... er erwarten sei; ... verseitens der ... te Gesellschaft ... durch die auf ... rritusfabrik ... arbeitung von ... r jetzt schon be- ... nimen kann zu ... durch die stän- ... und rückwir- ... ie, welche die ... , eine neuere ... ch die Gesell- ... en 60 kr. pr. ... alhoch, den ge- ... ist, aus des ... Complexes ... en wurde, so ... tractementität ... ußern und dann ... zwecken, wenn ... ter keinen Um- ... einer anzer- ... en, das für ... te in der hiesi- ... die Veräuße- ... schlossen werde, ... dem vorliegen- ... te, so wird ... die Zukunft aus ... tern abgeleitet ... mit Eindeu- ... in Bemerkten zur ... e dabei in der ... ich der Ab- ... (Lithier?) der ... ation und nur ... so wird die ... ationswege mit ... Commissionsan- ... ten modificirten ... als Ausdrucks- ... der ausdrückli- ... Preis das Ne- ... freidem sind die ... sprems des gan- ... müssen sie sich ... en, auf diesem ... wie 24 Stun- ... Vicitation von ... ern, respective ... gillung in die ... zugehung dieser ... itzung der Ma- ... welche für, wie ... er Vicitation ge- ... lliche Generalver- ... D. Red.

gistraths Paul Börs mit dem Bemerkten betraut, diese Vicitation sowohl in sämtlichen hiesigen Blättern, wie auch in dem amtlichen „Budapesti Közlöny“ sofort zu verlautbaren. Hierauf wurden bezüglich der Uebergabs- und Benützungsmodalitäten dieses Complexes, sowie auch wegen Wahrung der Rechte der Stadt für die Zukunft, einstimmig folgende Bedingungen, respective Verfügungen zum Beschluß erhoben.

1. Da es eine der Hauptaufgaben der städt. Communität ist, von dem Marosfluß aus einen die Stadt umgebenden schiffbaren und als Communicationsmittel zu dienenden Canal zu bauen, so erklärt sie aus dem Grunde, daß in dem Falle, wenn der Canal dem Obigen entsprechend auf diesem der Vicitation ausgesetzten Grundcomplex erbaut werden sollte, sie den Platz hierzu bereits innerhalb 14 Tagen bezeichnen könnte.

Somit wurden der städtische Oberingenieur, sowie die Herren Samuel Kalmar, Alois Horvath und Honorar-Oberingenieur Josef Palfy damit betraut, den Platz für diesen Canal, insofern derselbe durch dieses Territorium geleitet werden sollte, bereits jetzt zu bezeichnen; den Plan hierzu in zwei Originalen anfertigen und behufs Genehmigung innerhalb 14 Tagen vorzulegen.

Die Originalen dieses Planes werden, mit Bemerkung auf die in Punkt 2 enthaltenen Vorbehalte, den über den Kauf und Verkauf anzufertigenden Beträgen angeheftet.

2. Deshalb, weil der eventuelle Platz für den Canal auf dem der Vicitation ausgesetzten Territorium bezeichnet ist, kann der künftige Eigentümer jedoch nicht fordern, daß der Canal durch oder neben demselben auch wirklich geleitet werde, der Zweck dieser Bezeichnung ist bloß, damit der Besitzer des fraglichen Territoriums betreffs seiner Bauten sich zu orientiren vermöge, um nicht darauf kostspielige Bauten aufzuführen, die er dann später laut Punkt 4 ohne Schadenersatz abzutragen verpflichtet wäre.

Außer diesem einzigen Zweck und Grund dieser Bezeichnung wird zur Hintanhaltung jedweder hieraus allenfalls folgenden Beeinträchtigung der Rechte der Stadt gleichzeitig entschieden erklärt, daß das Recht der Stadt, den Canal außer auf dem der Vicitation ausgesetzten Territorium nach ihrem Belieben und Beschluß wo immer erbauen zu können unter keiner Bedingung eingeschränkt werden kann, somit entschieden aufrechterhalten wird, und daß der Besitzer des Grundes von der Commune die Leitung des zu erbauenden Canals durch dieses Territorium oder neben demselben unter feinerlei Vorwand fordern kann. (Schluß folgt.)

Wer sich darüber Ueberzeugung zu verschaffen wünscht, in welcher Weise das behufs Vertheilung an hiesige Arme an den Herrn Bürgermeister eingesendete Geld, Getreide und Holz vertheilt wurde, wird ersucht, in dem Stadthauptmannamte befindlichen Verzeichnisse einzusehen. Arad, 30. Jänner 1868.

Johann Papp.
Stadthauptmann.

Tagesneuigkeiten.

(Der Nothstand in Preußen.) Ueber die Ueberfluthung, von welcher nun nebst allem anderen Unglück Ostpreußen heimgejucht wurde, wird berichtet: In der Nacht vom Montag zum Dienstag stieg das Wasser des Pregel plötzlich so hoch, daß in Gumbinnen z. B. die Insterburger Straße überfluthet wurde und die Bewohner durch Generalmarch gezwungen wurden, um sich und ihr Eigenthum vor dem Wasser schützen zu können. Daß keine Menschenleben verloren gegangen sind, ist der schnellen Hilfeleistung zu verdanken, die den Bedrohten zu Theil wurde. Um 11 Uhr Vormittags wurde eine Frau durch Röhre aus ihrer Wohnung gerettet, in der die Wiege mit dem Kinde schon lustig umhergeschwamm. Bei Gelegenheiten dieser Ueberfluthung wurde die hölzerne Pregelbrücke bei der Stadt durch das Eis zerstört, auch sind viele Holzvorräthe durch das Wasser fortgeführt worden. Ebenso sind in Braunsberg durch die Passage die niedrigen Theile der Stadt überschwemmt.

(Ein Papierball.) Americanische Blätter erzählen von einem in New-York stattgefundenen „papiernen Ball“ (paper ball nennen sie ihn), auf dem die Damen und zum großen Theil auch die Herrentoiletten aus Papier angefertigt waren. Sparsamkeit pflegt doch sonst nicht die Tugend der New-Yorker eleganten Welt zu sein. Weßhalb also Papier statt Battist, theueren belgischen Spitzen und kostbaren Lioneseer Seidenstoffen? Die americanischen Blätter geben uns darüber keinen Aufschluß, und da sie nicht ausdrücklich erzählen, daß die Toiletten aus Greenbacks, 5-20, 7-30 oder 10-40 Bonds zusammengesetzt waren, kann auch der Verdacht nicht aufkommen, daß der ganze Ball eine Satyre auf die americanische Papier-Geldwirthschaft gewesen sei. Wahrscheinlicher Speculation eines betriebamen Papierfabrikanten, der sich dadurch lebendige Annoncen verschafft. Möglich aber auch eine Verfüßlage unserer papierernen Zeit. Man hat sich gar oft gewundert, bemerkt der „Daily Telegraf“, was die Japanesen gar Alles aus Papier zu machen im Stande sind. Doch neuester Zeit sind ihre Papierkünstler von uns weit überflügelt. In England gibt es Paläste, Eisenbahnen, Banken, Parlamentsstühle allesamt aus Papier gemacht. Wir essen, trinken und reden Papier, wir machen unser Vermögen in Papier, werden gelegentlich banterott in Papier. Weßhalb sollten wir uns nicht auch unsere Kleider aus Papier anschaffen?

(Eine losgeschlagene Frau.) Die so oft besprochene Geschichte, daß in England Ehemänner ihnen nicht mehr conuenirende Frauen mit dem Strick um den Hals auf den Markt nach Smithsfield führen und sie dort zu einem Spottpreise „loszuschlagen“, scheint auch heute noch nicht ganz in Vergessenheit gerathen zu sein; denn am 11. Jänner im Jahre des Heils 1868 hat in Blackburn ein Mann sein Weib für 1 Pfund Sterling an einen Dritten verkauft, und zum Beweise, daß alle Parteien glauben, einen guten Handel gemacht zu haben, braucht nur angegeben zu werden, daß in Gegenwart von Zeugen ein vollständiger Kaufact aufgenommen und unterzeichnet wurde. Tags darauf annouciert der frühere Eigentümer, daß er für Schulden, die von seiner ehemaligen Frau fernerhin etwa contrahirt werden sollten, nicht hafte.

(Eine californische Eishöhle.) Die ungeheure Menge Eis, welche man, den americanischen Gewohnheiten gemäß, in Californien verbraucht, rührt fast ganz aus einer Höhle her, die, der Schilberung eines in San Francisco erscheinenden Blattes zufolge, unter die Zahl der Naturwunder aufgenommen zu werden verdiente. Diese Höhle, ein wahres unerschöpfliches Eismagazin, liegt am Ufer eines Wasserlaufes, welchem man den Namen der „Weiße Lachs“ gibt, ungefähr 30 englische Meilen vom Columbia-Fluß. Der Eingang in dieselbe befindet sich am Fuße des Adams-Berges, unter welchem sich mehrere englische Meilen weit sich erstreckt. Das Schauspiel, daß sich im Innern entfaltet, ist feenhaft und wahrhaft großartig. Man sieht darin besonders gewaltige Eissäulen, gebildet von dem Wasser, das die Höhle durchfließt und in seinem Fall gefriert. Welches auch die Ursachen dieser Naturerscheinung sein mögen, unter die man ohne Zweifel die den Adams-Berg bedeckenden Schneemassen rechnen muß — man löst von diesen Säulen Eisschmelze ab, welche man auf dem Rücken von Maulthieren bis an den Columbia-Fluß transportirt, von wo sie dann an ihren Bestimmungsort eingeschifft werden.

Handels- und Börsennachrichten.

Temesvár, 29. Jänner. (Geschäftsbericht der Productenballe des „Temesvarer Lloyd.“) Geschäft in allen Körnergattungen fest, Umsatz beschränkt. Weizen 85½—89½ pfd. fl. 5.95; Korn 78—80 pfd. fl. 4.20; Mais beliebt; Hafer, Gerste kein Geschäft.

Industrie-Papiere.
Gewerbebank-Actien fl. 195 angeboten, Dampfmühl-Actien fl. 250, Einzahlung fl. 295 angeboten.

Szegedin, 27. Jänner. (Geschäftsbericht der Szegediner Lloyd-Gesellschaft.) Witterung: Thaumeter, miltener Regen. Die Theiß hat eine leichte Eisdede. Im Getreidegeschäft hat sich die anfangs der Woche verflaute Stimmung wieder beseitigt. Weizen. Bei geringen Lagerbeständen und mäßigem Verkehr die Preise unverändert. Korn besser gefragt, Preise miltunter 5 kr. höher. Kukuruz, effectiv und pro Frühjahr ohne Nachfrage. In allen anderen Körnergattungen bloß Consumverehr. Umsatz in dieser Woche ca. 12.000 Mehen. Unsere Preisnotirungen sind: Weizen. Banater 87—89½ pfd. 6 fl. 35—40 kr., Theiß 86—89½ pfd. 6 fl. 25—30 kr., 83—89½ pfd. 5 fl. 85—90 kr., Kukuruz, effectiv 2 fl. 70 bis 80 kr., pro Frühjahr 3 fl., Gerste 67—69½ pfd. 2 fl. 40—50 kr., Korn 78—80 pfd. 4 fl. 20—25 kr., Halbfrucht 80—82 pfd. 4 fl. 20 bis 30 kr., Hafer 44—46 pfd. 1 fl. 65 bis 76 kr., Hirse, rohe 3 fl. 40 kr., Speck pr. 100 Pfd. 30 fl. Schweinfett sammt Gebinde pr. 100 Pfd. 39—40 fl.

P. Ll. Pest, 29. Jänner. Getreidegeschäft. Die Stimmung in Weizen ist eine anhaltend feste und angenehme. Bei reger Betheiligung war der Verkehr ziemlich belangreich, und wurden volle, in einzelnen Fällen sogar einige Kreuzer höhere Preise bewilligt. Der Umsatz beträgt über 30.000 Mq. Notirt wurden an der Kornballe: Pester Boden- 300 Mq. 82½ pfd. pr. Jollctr. 4 fl. 6.30, 600 Mq. 82½ pfd. pr. Jollctr. 4 fl. 6.25, 500 Mq. 83 pfd. pr. Jollctr. 4 fl. 6.40, 1200 Mq. 83 pfd. pr. Jollctr. 4 fl. 6.40, Alles Cassa, 1000 Mq. 85 pfd. pr. Jollctr. 4 fl. 7.30 Monate; Banater 2000 Mq. 86½—89½ pfd. 4 fl. 7.30, 2000 Mq. 86½—89½ pfd. 4 fl. 7.30, 700 Mq. 86—89½ pfd. 4 fl. 7.20, Alles 3 Monate; Theiß 900 Mq. 86—89½ pfd. 4 fl. 7.20, 700 Mq. 86—89½ pfd. 4 fl. 7.20, 1000 Mq. 84½—89½ pfd. 4 fl. 6.80, 1200 Mq. 85½—89½ pfd. 4 fl. 6.97½, Alles 3 Monate, 1400 Mq. ohne Qualitätsgarantie pr. Jollctr. 4 fl. 5.70, 800 Mq. 80 pfd. pr. Jollctr. 4 fl. 6. Weides Cassa; Araber 3500 Mq. 85 pfd. und 3500 Mq. 84 pfd. pr. Jollctr. 4 fl. 5.80 3 Monate und ab Bohm. Außerdem wurden 3000 Mq. 83 pfd. pr. Jollctr. 4 fl. 6.50 geschlossen. — Korn wegen mangelnder Vorräthe ohne Verkehr. — Gerste beliebt. — Mais fest und gefragt. An der Kornhalle wurden notirt: 1000 Mq. 80 pfd. Pester Boden- 4 fl. 2.90, 1000 Mq. Weisenburger 4 fl. 2.92½, 500 Mq. ab Steinbruch 4 fl. 2.86½, Alles Cassa. Ferner soll ein Schluß in Banater Waare pr. Mai-Juni 4 fl. 3.60 vorgekommen sein.

W. G. Wien, 29. Jänner. (Spiritus.) Bis Ende der abgelaufenen Woche verlengte das Spiritusgeschäft eine ausgesprochene weiche Tendenz. Die billigen Notirungen der ungarischen Märkte veranlaßten hier Arbitrageverkäufe, und dieser Vorgang zog andere Besitzer nach, auch u realisiren. Zudem war auch beim Herannahen des Ultimo's mancher Posten Waare in Speculationshänden, welche selten übernehmen, sondern entweder zu storniren trachten oder bestmöglichst den Verkauf vollziehen. Dieser Sachlage gemäß drückten sich die Preise von prompte Waare in Melassen auf 5¼—5½ kr., in Frucht- oder Kartoffelwaare auf 5¼ bis 5½ kr. per Grad. Damit war einer solcher Entmuthigung Raum gegeben, daß auf pro Lauf Feber bedeutende Quanten Frucht- und Kartoffelwaare 5½ kr. theils im Voraus realisirt, theils auch gefirt wurden. Mit Beginn dieser Woche trat jedoch ein kleiner Umschwung ein, es sind zwar noch keine höheren Notirungen aus Ungarn da, vielmehr haben sich die Preise nun auch in den nördlichen Provinzen billiger gestellt, aber da in diesem Artikel kein Stillstand stattfinden kann, und der weichen Tendenz kein weiterer Vorschub durch's Ausbieten geleistet wurde, haben sich nicht nur die Blankverkäufer wider rasch gebeckt, sondern sind sogar Viele wieder in entgegengesetzter Richtung in die Speculation gegangen. Damit fand eine natürliche Aufbesserung der Preise mit ¼—½ kr. per Grad statt, und das Geschäft erscheint schon dadurch gesünder, weil anstatt eines weiten Rückganges sogar eine Steigerung erzielt wurde. Selbe wird aber wahrscheinlich noch stärker zu Tage treten, wenn auch endlich unsere hiesigen großen Consumenten als Käufer auf dem hiesigen Plage anstatt in Ungarn eintreten werden, was um so mehr zu erhoffen ist, da sonst wieder bald die alte Geschäftsunlust Boden gewinnen könnte. Die Zufuhren waren in letzterer Zeit etwas stärker, dennoch haben sich dadurch keine bedeutenden Lager angesammelt, und scheint dies auch bei den hiesigen Erzeugern der Fall zu sein, da sogar Manche ihre eigene Waare zurückkaufen ließen, als sich der Preis auf 5½ kr. gedrückt hatte. Für den kleinen Consum, sowie für eine kleine Rectificirfabrik wurden einige Posten prompter Waare aus dem Markte genommen. Wir notiren bei schwachem Verkehr und unentschiedener Tendenz prompte Waare 53 kr. in Frucht oder Kar-

toffel, 52¼—52½ kr., in Melassespiritus, pr. Feber bewegte sich der Preis zwischen 53¼—53½ kr.

Breslau, 27. Jänner. Kleeblatt, rothe, fest, 11¼—15¼ Thlr., weiße unverändert 14—21 Thlr. — Weizen per Jänner 99 Thlr. Br. — Roggen weichend, per Jänner 76¼—75 Thlr. bez. u. Gd., per Jänner-März 75 Thlr. bez., März-April 75¼ Thlr. bez. u. Br., April-Mai 77¼—76¼ Thlr. bez., Mai-Juni 76¼ Thlr. bez. u. Br. — Gerste per Jänner 57 Thlr. Brief. — Hafer per Jänner 58 Thlr. Brief. — Reps per Jänner 89 Thlr. Brief. — Rüböl still, loco 10 Thlr. Br., Mai-Juni 10¼ Thlr. Br., September-October 10¼ Thlr. bez. — Spiritus. Nahe Termine niedriger, loco 19 Thlr. Br., 15¼ Thlr. Br., per Juni 19¼ Thlr. bez. u. Gd., Juli-August 20¼ Thlr. bez. u. Br. — Zink ohne Umiaz.

Berlin, 25. Jänner. Mehl holte in vergangener Woche höhere Preise, was bei den steigenden Körnerpreisen sehr natürlich ist. Der Verkauf ging indes nichts weniger als lebhaft. Wir notiren: Weizenmehl: 0 6¼—6½, 0—1 6¼—6½, Rthlr. Roggenmehl: 0 5¼—6¼, 0—1 5¼—5½, Rthlr. pr. 100 Pfd. ohne Steuer.

Köln, 28. Jänner. Getreidemarkt. Weizen niedriger, loco 9 Thlr. 20 Sgr., per Jänner 9 Thlr. 10 Sgr., per März 9 Thlr. 17 Sgr., per Mai 9 Thlr. 21 Sgr., Roggen matter, loco 8 Thlr. 15 Sgr., per März 8 Thlr. 17 Sgr., per Mai 8 Thlr. 17 Sgr. Del billiger, loco 11¼ Thlr., per Feber 11¼ Thlr., pr. Frühjahr 12¼ Thlr., Spiritus loco 24 Thlr.

Hamburg, 28. Jänner. Getreidemarkt. Weizen loco 17¼, pr. Jänner 17¼, pr. Frühjahr 17¼, Roggen loco 14½, pr. Jänner 14½, pr. Frühjahr 13½, Hafer sehr still. Del loco 22¼, pr. Frühjahr 23. Matt.

Zürich, 28. Jänner. Auf eintreffende flauere französische Berichte war das Geschäft sehr matt. Preise weichend. Primaforte 38½—39, Mittelforte 37¼—37½.

Amsterdam, 28. Jänner. Getreidemarkt. Roggen niedriger, Termingeschäft leblos, loco 308¼, pr. Frühjahr 314¼.

Paris, 28. Jänner. Mehlmarkt fest. Mehl pr. Jänner 85.50, pr. Feber-März 89.50, pr. März-April 89.75.

Marseille, 28. Jänner. Einfuhr 12,000 Hect.

Liverpool, 28. Jänner. Getreidemarkt. Weizen-geschäft schwach, mehr zu Gunsten der Käufer. Mehlabzug schleppend. London, 28 Jänner. Der Getreidemarkt war weder vom Inlande noch vom Auslande reichlich beschickt. Das von Weizen, Gerste und Hafer Vorhandene erzielte in Folge dessen trotz schlecht besuchten Marktes volle Preise. Wagheneinfuhr 10.270 Q. Weizen, 270 Q. Hafer, 770 Sacd Mehl.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 29. Jänner.

Staatsfonds.		Geld.		Waar.	
5 pCt. in öst. Währ.	53.80	51.—	4 ½ pCt. Metallg.	60.50	51.—
„ dito. Feuerfret.	57.35	57.45	„ „ „	45.—	45.50
„ Steuerant. ½	89.80	90.—	„ „ „	34.—	34.50
„ Metall. Malcoup.	57.80	58.—	2 ½ „ „	23.—	29.—
„ „ „	56.90	57.—	„ „ „	11.20	11.80
In Silber verz. Fonds.					
7 pCt. Nat. Oct.-Coup.	65.90	66.—	6 pCt. Anleihe 1864	72.50	73.—
„ „ „	66.—	66.10	„ „ „	79.25	79.75
Staatsloose.					
1839 Ganzje	160.—	160.50	1860 zu Fünftel	92.75	93.25
„ Fünftel	159.50	160.—	1864 Ganzje	79.15	79.20
1854 zu 4 pCt.	75.75	76.—	Com.-Rentenfcheine	18.—	19.—
1860 zu 5 pCt. Ganzje	84.10	84.20			
Grundentl.-Oblig.					
ungarische	70.25	70.75	Stehenbürgsche	64.75	65.50
Em. b. u.	70.—	70.50	Autonoma	64.50	65.50
croatische u. slav.	69.50	70.—	ung. m. b. Br. Cl. 1867	68.—	68.50
galizische	64.25	64.75	Remeter Banat detto	67.—	67.50
Eisenbahnactien.					
Nordbahn	171.50	172.—	Buhtschaber zu 600	—	—
Staatsbahn	245.10	245.20	fl. C. M.	—	—
Erbahn	163.30	165.50	Zepfinger zu 200 fl. C. M.	270.—	—
Elisabeth-Westbahn	140.—	140.20	Brimm-Wafler	—	—
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	99.50	99.75	Oray-Kaffacher	96.—	98.—
Teremowitzer	188.50	169.—	ung. Nordbahn	7.—	80.—
Böhmische Westbahn	147.50	148.—	1. Stebenbg. a. fl. 200	—	—
Yaraburg-Weidenberg	134.75	135.—	Silber	140.—	146.50
Leibsbahn (70 pCt. Einzahlg.)	147.—	—	Sudolfsbahn 3 pCt.	—	—
Bankpandbriefe.					
National öst. B. verl.	93.—	93.20	Dr. B. Cred.-A. 5 pCt.	101.50	106.—
5 pCt.	78.25	79.—	Domänen a. 120 fl.	—	—
Gal. Cred.-Anst. 4 pCt.	78.25	79.—	Silber	—	—
Ungar. B.-Cred.-Anst.	91.25	91.50	Hypothekeb. ödhm.	—	—
5 ½ pCt.	—	—	5 pCt.	93.—	30.50
Bank- und Industrieactien.					
Creditactien	186.50	186.60	Comptantk. ödhm.	122.—	124.—
Ungar. Creditactien	77.50	78.—	„ „ „	191.—	192.—
Anglo-österr. Bank	109.—	110.50	„ „ „	184.—	186.—
Bankactien	674.—	675.—	Donau-Dampfsch.	488.—	489.—
Öst. Bodencred. für	164.—	166.—	Wanndlsch.-Act. 60 pCt.	128.50	128.75
80 Silb.	533.—	635.—	Pester Kettenbrücke	380.—	385.—
Comptantkass.	—	—			
S o f e.					
Credit	129.50	129.70	Bärs Clay	29.—	29.50
Dampfschiff	91.—	93.—	„ „ „	26.—	26.75
„ „ „	118.50	120.—	„ „ „	25.—	25.50
„ „ „	52.50	63.00	Bärs Windischgrätz	17.—	18.—
Bärs Scherzhay	117.—	119.—	„ „ „	19.50	20.—
„ „ „	39.—	38.50	„ „ „	14.50	15.—
Bärs Palfy	25.—	25.50	Sudolfsch.-Kofe.	14.—	14.50
Wechsel. (3 Monat.)					
Wugsburg, für 100 fl.	100.13	103.1	London 10. P.	120.20	125.30
Frankfurt 100 fl.	170.25	180.50	Paris 100 Francs	247.80	278.80
Hamburg 100 fl.	38.75	39.—			
Comptanten.					
Kronen	16.60	16.70	Preuß. Friedrichsd'or	10.—	10.05
R. Münz-Dukaten	5.74—	5.75—	Englische Sovereigns	12.00	12.10
Rand.	5.74—	5.75—	Preußische Cassenmark	176 ½	177 —
Rapoleonsd'or	9.59—	9.59	Silber	118.—	118.50
Rußische Imperials.	09.92	09.97	Silbercoupon	118.—	118.50

Wien, 29. Jänner. An der Vorbörse eröffneten Creditactien 186.50, gingen bis 186.60, schlossen 186.50, Staatsbahn 245.40—245.10, schlossen 245.20, Carl-Ludwig 199.25, Lombarden 165.40—164.60, schlossen 164.70—80, 1860er Lose 84.20, 1864er Lose 79.15—79.10, schlossen 78.10, Napoleons fl. 9.58½—59. Die Börse eröffnete aus Anlaß der eingelangten Pariser Telegramme mit flauerem Courten, die jedoch im weiteren Verfolge größere Festigkeit erlangten. Bezinsliche Staatspapiere waren kaum verändert, auch Lose von 1860 und

1864 nur um einige Zehntel niedriger. In 1860er Lojen wurde mit 135pSt. Unterschied zu Gunsten prompter Uebernahme gegen Ablieferung nach der Ziehung getauscht. In Öperg. Silberanleihen von 1865 wurde 79.50, in Wiener Communalanl. 87.75, Bodencreditactien 164 gemacht. Eisenactien ebenfalls ohne Veränderung, nur Rudolfactien etwas matter. Fremde Valuten waren etwas steifer und ca. 1pSt. höher. Am Schlusse Lombarden auf auswärtige Aufträge höher gekauft.

Wien, 29. Jänner. Abendbörse. Creditactien 186.70, Nordbahn 171.5, Staatsbahn 245.50, 1860er Lose 85.10, 1864er Lose 79.10, Napoleonsd'or 9.59, Galizier 199.50, Lombarden 165.60, Rünftkriener 149.75. Ziemlich fest.

Remesvarer Lotterziehung am 29. Jänner 1868.
2 29 80 90 73

Heute Freitag den 31. Jänner 1. J.
Pajkos diákok.

(Flotte Burche.)
Komische Operette in 1 Act. von Suppé.
Diesem geht vor:

Nónövelde.

(Das Pensionat.)
Komische Operette in 1 Act. von Suppé.
Morgen Samstag den 1. Feber 1. J.:
Erste Gastvorstellung des Herrn Szerdahelyi Kálmán,
Mitglied des Pester National-Theaters.

A szeleburdi.

(Der Windbeutel.)
Luffspiel in 3 Acten. von Barad und Lapa. Uebersetzt von Egriess.

Maros-Wasserstand vom 30. Jänner: 0' 2" ober 0.

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 30. Jänner 1868.

5% Metalliques	56.80
5% Metalliques mit Mai- und November-Zinsen	58.20
5% National-Anleihen	65.80
1860. Staatsanleihe	84.10
Banfactien	673.--
Creditactien	187.10
Wechsel-Cours.	
London	119.80
Silber	118.--
Ducaten	5.73

Redaction, Druck und Verlag von **S. Goldscheider.**
Hauptplatz, im Winkel'schen Neugebäude.

1177. (54-83)
3. 1867.
Minuendo-
Citation.

Von Seite des Jaränder Oberbürgermeisters wird hiemit kundgemacht, daß zufolge Beschlusses 3. 514 der löbl. Arader Gemeindevorstand gegen den offerirten Betrag von 5461 fl. 17 kr.; ferner zufolge Beschlusses des l. Pilsener Gemeindevorstandes 3. 441, der Aufban der Jaränder Volksschule gegen den offerirten Betrag von 210 fl. angeordnet wurde, und wird somit als Termin zur Abhaltung der Minuendo-Citationen der 2. Feber 1868, Nachmittags 3 Uhr, bei dem Jaränder Gemeindevorstande festgesetzt, wozu Unternehmungslustige hiemit eingeladen werden.

Gröbezd, 21. Jänner 1868.
Alexander v. Ormós,
Oberbürgermeister.

Das Hans
Nro. 6

in der Büchhofgasse ist aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres bei der Eigenthümerin daselbst.
(53-23)

Kundmachung.

Zufolge Beschlusses der l. General-Versammlung vom v. J., 3. 696, wird hiemit kundgemacht, daß für das Gebiet der ganzen Stadt, hinzugerechnet auch die Vorstädte, die Schweinefleischung verboten wird und daß es Jedermann bloß zu seinem

Gebrauch gestattet ist, u. z. in der inneren Stadt höchstens 4 Stück, in den Vorstädten aber höchstens 10 Stück Schweine zu mästen und tritt diese Maßregel mit 1. Mai l. J. in Wirksamkeit.
Wien, 30. Jänner 1868.

Johann Papp,
Stadtbauplaner.

Ein Locomobil
auf 8 Pferdekraft

führt **Carl Mondl,** Maschinenf., Langegasse Nr. 38.



Es gilt nur eine Probe,
um sich von den stonend billigen Preisen der unten verzeichneten Gegenstände zu überzeugen.

Alle Waaren werden unter Garantie der besten Qualität geliefert.
Man findet eine derartig grosse Auswahl von den neuesten, practischen, sowie luxuriösen Gegenständen, wie es in Wien keine zweite gibt; es ist gesorgt für Jung und Alt, so dass man für eine Bagatelle ein schönes passendes Geschenk sowohl für Damen, Herren, als auch für Kinder jeden Alters und Standes in tausendfacher Auswahl finden kann. Ein Preisverzeichnis erhält Jedermann nach genauer Angabe der Adresse gratis franco zugeschickt; es ist daher für die P. T. Provinzbewohner sehr vortheilhaft, sich ein solches Exemplar kommen zu lassen, indem darin sowohl der Preis, als auch die Benennung aller am Lager sich befindlichen Gegenstände genau ersichtlich ist. Die Versendungen geschehen entweder mit Nachnahme oder gegen Einsendung des Betrages.

- Auszug verschiedener Artikel neuester Fabrikation.**
- Motto des Hauses:** Auch billige Waare kann gut sein!
- 1 Dtzd. Esslöffel fl. 16; Caffelöffel fl. 9; Messer und Gabel fl. 27; 1 Paar Leuchter fl. 4, 5, 6.
 - 1 Stück Milchschöpfer fl. 3, 3.80.
 - 1 Suppensöpfer fl. 5.50, fl. 6.50.
 - Andere Gegenstände zu Fabrikspreisen. Dieses Fabrikat ist in Farbe und Façon dem echten Silber genau nachgeahmt.
 - Geruchlose, wasserdichte Bettelagen, zu empfehlen für Bettwärmer, Kinder, Kranke und Wöchnerinnen, verhüten das Durchnässen vollkommen. 1 Stück 90 kr., fl. 1.20, 1.50 bis fl. 1.75.
 - Reichhaltiges Lager von Kinderspielwaaren und Gesellschaftsspielen.
 - Puppen, das Stück zu 5, 10, 15, 20, 30 kr. bis fl. 2.
 - Verschiedene Thiere, auf Belg. 5, 10, 20 kr. bis fl. 1.
 - Spielwaaren in Schachteln, 10, 20, 30, 50 kr. bis fl. 2.
 - Thiere, ganz natürlich ausgeführt, 50 kr., fl. 1 bis fl. 2.
 - Andere Spielsachen in 1000fach. Ausw., 10 kr. bis fl. 4.
 - Gesellschaftsspiele, von 30, 50 kr. bis fl. 2.
 - Die bekannten Roulettespiele en miniature 1 Stück 40, 50, 60, 80 kr., fl. 1.20, 1.50.
 - Laterna magica, genannt Zauber-Laterne, der angenehmste Unterhalt für Jung und Alt, 1 Stück mit 12 Bildern 65, 85 kr., fl. 1.50, fl. 2, 3, 4 bis fl. 5.
 - Buchdruckereien, complett mit Alphabeten und Utensilien, für erwachsene Kinder, 85 kr., fl. 1.20, 1.80, fl. 2.50, fl. 3, 4 bis fl. 5.
 - Englische Werkzeugkist, gefüllt mit allen im Hause brauchbaren Werkzeugen, 1 Kistl fl. 1, 1.50, fl. 2, 2.50, fl. 3, 4; dieselben klein für Kinder, 25, 35, 60, 80 kr., fl. 1.
 - Bei Bestellung von Spielsachen wird gebeten, das Alter des Kindes und den Werth des Stückes anzugeben, und es wird das Passendste gewählt, da die Auswahl zu gross ist.
 - Verschiedene Spielwaaren, in Schachteln verpackt, in 1000facher Auswahl für Mädchen und Knaben, per Stück 10, 20, 40 kr., fl. 1 bis fl. 2.
 - Feinste Kautschuk-Kämme.
 - 1 Frisirkamm 15, 20, 25, 30 kr.; 1 Staubkamm 20, 25, 30 kr.; 1 Stielkamm 25, 30, 35 kr.; 1 Stechkamm 30, 40, 50 kr.; 1 Taschenkamm 10, 15, 25 kr.; 1 Taschenkamm mit Bürste 2, 35, 40 kr.; 1 Kopfbürste 30, 40, 50 kr. bis fl. 1; 1 Kleiderbürste 50, 60, 80 kr. bis fl. 1; 1 feinste Zahnbürste 20, 25, 30, 35 kr.; Nagelbürsten 25, 35, 45 kr.
 - Beste engl. Federmesser, das Stück 25, 35, 45, 60, 80 kr., fl. 1, 1.20.
 - Practische Taschenfeuerzeuge, mit und ohne Laute, 1 Stück 20, 30, 40, 50, 60 kr.
 - Commissionen jeder Art werden übernommen und schnell und billig besorgt.
 - Neueste Portemonnaies & 20, 40, 60, 80 kr., fl. 1, 1.50, 2.
 - Brieftaschen & 50, 80 kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4.
 - Cigarrentaschen & 30, 50, 80 kr., fl. 1, 1.50, fl. 2, 3.
 - Echte Meerscham-Cigarrenpfeifen und Spitzen, schönste Façon und feinste Schutzeroberfläche. 1 Stück 50 kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5.
 - Complet eingerichtete Rauchgarituren aus echtem Meerscham und Bernstein, in einem Emal, Taschenformat, je nach Zahl der Füllung mit verschiedenen Spitzen und Pfeifen für allerlei Cigarren und Tabak, mit Feuerzeug, Lunte, Cigarren-Maschinen und Papier und anderen Rauchrequisiten, per Stück fl. 3, 4, 5, 6, 8.
 - Seiden-Halsbinden für Herren, 1 Stück schwarz oder colorirt, 25, 35, 45, 60 kr.
 - Moderne Seiden-Echtpare & 80 kr., fl. 1, 1.50.
 - Beste Hosenträger, dauerhaft und practisch, 1 Paar aus englischem Zwirn 45, 60, 80 kr., aus Seide 90 kr., fl. 1.20, 1.50.
 - Papeterien.
 - Fine schön ausgestattete Enveloppe, gefüllt mit verschiedenen Luxus-Papieren und Couverts, 1 St. 25, 35, 50, 60, 80 kr., fl. 1.
 - 1 Schreibmappe ohne Einrichtung 80 kr., fl. 1.50, 2, mit completer Schreibrichtung fl. 2, 3, 4.
 - Photografie Albums
 - in hundertfacher Auswahl, eigene Fabrication.
 - 1 St. für 25 Bilder 35, 50, 80 kr., fl. 1.
 - 1 - - - 25 - - - fuste Sorte fl. 1.50, 2, 3.
 - 1 - - - 50 - - - 60, 80 kr., fl. 1, 1.20.
 - 1 - - - 50 - - - 1st. Sorte fl. 1.50, 2, 3, 4, 5.
 - 1 - - - 100 - - - fl. 3, 4, 5, 6, 8.
 - Fabriks-Lager von Rahmen, 1 Stück 5, 10, 20, 30, 50 kr.
 - Verschiedene Damen-Necessairs
 - mit completer Nähenrichtung,
 - per Stück 60, 80 kr., fl. 1, 2, 3, 4, 5, je nach Ausstattung.
 - Fabriks-Lager von französischen Operngläsern, per Stück fl. 3, 4, 5, 6, 8, 10, welche beim Optiker das Doppelte kosten.
 - Schönst ausgestattete Damen-Handtaschen aus Leder und Stoff, 1 St. fl. 1.50, 2, 2.50, 3, 4, 5.
 - Neueste Schmuckgegenstände,
 - modernste Façon aus Neugold ausgeführt, welches immer die Goldfarbe behält, und daher aufs Täuschendste dem echten Schmuck ähnlich ist.
 - Brochen, 1 St. kr. 40, 60, 80, fl. 1, 1.50, fl. 2.
 - Ohrgehänge, 1 Paar kr. 60, 80, fl. 1, 1.50, fl. 2.
 - Bracelets, 1 Stück kr. 50, fl. 1, 1.50, fl. 2.
 - Medaillons, 1 Stück kr. 20, 25, 35, 50, 65.
 - 1 Bund Uhr-Anhängsel kr. 60.
 - Steckämme, kr. 80, fl. 1, 1.50, fl. 2, 3.
 - Ringe mit Steinen kr. 30, 40, 50.
 - Uhrketten, kurze, kr. 50, 80, fl. 1, 1.50.
 - Halsketten, kr. 80, fl. 1, 1.50.
 - Stecknadel für Herren, kr. 20, 20, 40, 60.
 - Chemisetten-Knöpfe, 1 St. kr. 10, 15, 20, 30.
 - Mauchetten-Knöpfe, 1 Paar kr. 20, 30, 50, 80.
 - Kragen-Knöpfe & 5 und 10 kr.
 - Ganze Garnituren Chemisetten- u. Mauchetten-Knöpfe, schönste Ausführung, kr. 50, 80, fl. 1, 1.50.
 - 1 Bund Uhr-Anhängsel, sehr hübsch zusammengestellt, kr. 60, 80, fl. 1.
 - Der modernste Stahlschmuck,
 - zusammengesetzt aus vielen feingeschliffenen Silberstahlstücken.
 - 1 Broche kr. 40, 60, 80, fl. 1.
 - 1 - - - in Silber gefasst, fl. 1.50, fl. 2, 3.
 - 1 Paar Ohrgehänge, kr. 50, 60, 80, fl. 1.
 - 1 - - - Ohrgehänge in Silber gefasst, fl. 1.50, fl. 2, 3, 5.50.
 - Feinst ausgeführter Brillantschmuck,
 - selbst der Fachmann kann hierdurch getauscht werden. Dieser Schmuck ist echt in Silber gefasst, mit Goldunterlagen und Nadel versehen, die nachgeahmten Brillanten sind aus dem feinst geschliffenen Bergkristall, welche das lebhafteste Feuer nie verlieren; auch sind andere Edelsteine unkenbar nachgeahmt.
 - 1 Broche fl. 4, 5, 6.
 - 1 Paar Ohrgehänge fl. 4, 5, 6.
 - 1 Paar Chemisetten-Knöpfe fl. 2.50, 3.50, 4.50.
 - 1 Stück Herren-Nadel fl. 1.80, 2.80, fl. 3, 4.
 - Brillantringe aus Gold, fl. 1.20, 1.50, 2, 3.
 - Kreuze und Herze als Collier fl. 2, 3, 4.
 - Trauerschmuck,
 - schwarz, schönste Façon und sehr dauerhaft, aus Glas, Jet, Lava und Büffelhorn.
 - 1 Broche kr. 20, 30, 50, 80, fl. 1.
 - 1 Paar Ohrgehänge kr. 25, 35, 50, 80, fl. 1.
 - 1 Stück Bracelet kr. 30, 60, 80, fl. 1.
 - 1 Stück Halscollier kr. 50, 80, fl. 1.
 - 1 kurze Uhr-kette kr. 15, 30, 60.
 - 1 Halskette kr. 30, 80 fl. 1.
 - 1 Chemisetten-Knopf kr. 4. (52-112)
 - 1 Paar Mauchetten-Knöpfe, kr. 15, 20, 30, 40.
 - 1 Stechkamm kr. 20, 40, 60, 80.
 - Großes Fabrikslager von In- und Ausländer Parfüms, Seifen, Oelen und Pomaden, sowie anderen Toilette-Artikeln.
 - Unglaublich aber doch Wahrheit!
 - Salon-Uhren von Bronze mit Glassturz und Postament.
 - 1 Stück kleine fl. 2.- | 1 St. mittelgross fl. 3.20
 - 1 - - - grosse fl. 2.60 | 1 - - - grösste - - - fl. 4.50
 - Hübsche Zimmer-Uhren mit Porcellan-Vordertheil.
 - 1 Stück ohne Schlagwerk fl. 2, 3, 3.80.
 - 1 - - - mit Schlagwerk fl. 3.50, fl. 4.50, fl. 5.
 - Für Dauerhaftigkeit und Richtigkeit vorstehender Uhren wird garantirt.

Das erste österr. Commissions-Geschäft des **A. Friedmann** in Wien, Praterstrasse Nr. 26.